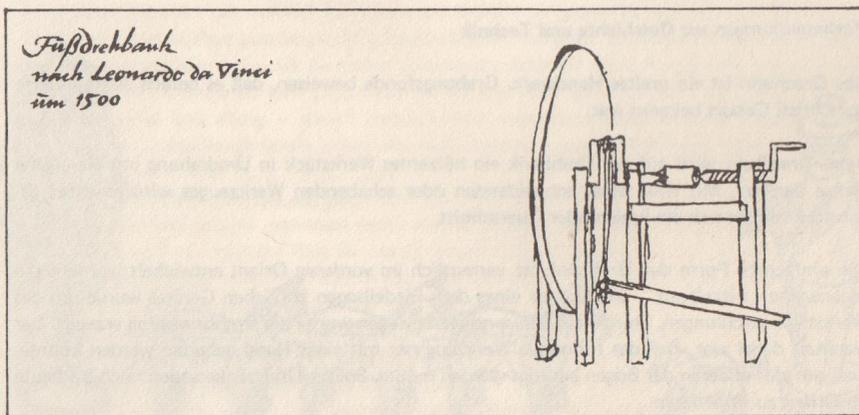


Eine Weiterentwicklung war die Wippsdrehbank. Die Schnur wurde senkrecht zwischen einen über der Drehbank angebrachten federnden Ast bzw. ein Brett und ein Trittbrett gespannt. Die Drehbewegung wurde nunmehr durch den Fuß erzeugt, und beide Hände waren für die Handhabung des Werkzeuges frei.

Leonardo da Vinci (1452 – 1519) hat dann eine Fußdrehbank erfunden, mit der durch Verwendung einer Kurbelwelle und des Schwungrades eine fortlaufende Drehbewegung erzeugt werden konnte (bei den beiden vorher beschriebenen geschah das im Wechsel. Nur dann, wenn sich das Werkstück zum Drechsler hin bewegte, konnte es bearbeitet werden).

Diente erst die menschliche Muskelkraft als Antrieb, so wurde später die Wasserkraft bzw. die Elektroenergie genutzt. Die Dampfkraft hatte für die Drechseltechnik kaum Bedeutung.



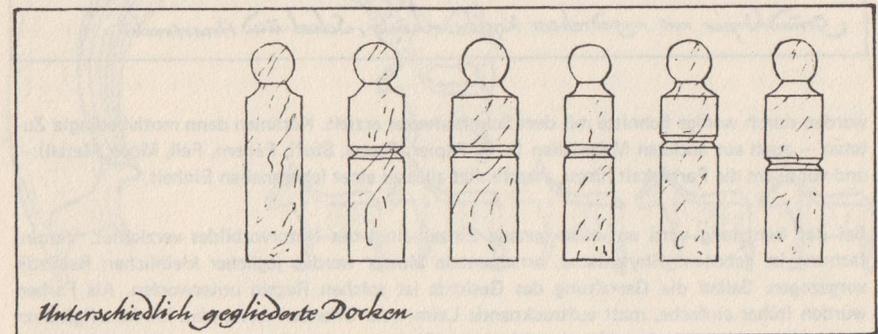
Die gedrechselte Docke – Grundform aller Figuren

Das Dreheln von Profilen in ein walzenförmiges Werkstück ging wohl dem Ausdrehen von Gefäßen voraus.

Die gedrungene Säule mit entsprechenden Profilen bot sich geradezu an, als Puppe Eingang in die Spielwelt des Kindes zu finden. Möglicherweise haben bereits Kinder der Vorzeit mit gedrechselten Puppen gespielt. Holz fällt der Vergänglichkeit leichter als Keramik oder Metall anheim, und deshalb fehlen die Belege dafür.

Die gedrechselte Figur, wie sie die Drehbank verläßt, wird als „Docke“ bezeichnet.

Die Hauptmerkmale der menschlichen Gestalt lassen sich in dieser gedrechselten Form in charakteristischer, natürlich stark vereinfachter und damit kindgemäßer Weise wiedergeben: Mit dem Drehen eines kugelförmigen Knaufes am oberen Ende beginnt die Gliederung des Profiles.



Das Eindrehen einer Kerbe, etwa in Dockenmitte, deutet sodann die Hüfte an. Auf diese Weise ist die Haupteinteilung der Figur in Unterkörper, Oberkörper und Kopf gegeben. Die Überleitung in fließendere Drechselformen führt dann zu lebendigerer Gestaltung.

Dem Figurengestalter – auch dem Schnitzer – ist mit der dreigliederten Docke die Urform seines Schaffens in die Hand gegeben. Beim Gestalten kann ausgedrückt werden, ob es sich um eine dicke oder schlanke Figur handelt, ob sie einen kürzeren oder längeren Unter- bzw. Oberkörper hat und ob der Kopf auf einem schlanken Hals hoch getragen wird oder ob er gedrunken auf dem Körper sitzt. Der Kopf kann natürlich groß oder klein sein und im Gegensatz zur runden eine ovale oder birnenförmige Gestalt haben.

Weiter kann beim Dreheln von Grundkörpern die Art der Kleidung in ihren Merkmalen angedeutet werden. Den Unterschied zwischen Mann und Frau verdeutlicht vor allem die Beingestaltung. Eine Frau wird namentlich durch den Rock charakterisiert. Für die Darstellung des Mannes besteht eine Möglichkeit darin, daß die Beine aus dem Unterkörper ausgeschnitzt oder vorn und hinten abgeflacht und mit einem einfachen Kerbschnitt versehen werden. Letzteres deutet eine geschlossene Fußstellung an. Schließlich ist es möglich, Beine in einen gesondert gedrehten Oberkörper einzusetzen.

Zur Andeutung einer Kopfbedeckung oder Haartracht lassen sich der Dockengrundform noch weitere typische Merkmale an der Drechselbank beifügen. Letzte Feinheiten in der Formgebung